



Simply Red

Michael James „Mick“ Hucknall studierte in Manchester Kunst, als er 1976 die Sex Pistols live in der Free Trade Hall sah – er ist einer der wenigen, die von sich behaupten können, Zeuge jenes Konzerts gewesen zu sein, das als Geburtsstunde der Punkszene von Manchester gilt. Hucknalls eigene Punk-Band, die Frantic Elevators, nahm die Originalversion von *Holding Back The Years* auf, doch Hucknall war ein zu melodischer Typ, um lange bei drei Akkorden zu verharren – und 1985 war Simply Red geboren.

„Für mich muss Musik instinktiv sein“, sagt Hucknall über die soulige Richtung, die seine Band Simply Red eingeschlagen hat. „Deshalb habe ich auch die akademische Welt, also mein Dasein als Kunststudent, verlassen: Ich wusste, dass ich etwas tun musste, das die Leute berührt, ohne dass sie genau sagen könnten, warum. Über allem steht meine obsessive Liebe zu schönen Melodien, die durch meine Liebe zu den Beatles geweckt wurde. Alles was ich je tun wollte, war, Melodien zu schaffen – schlichte und zugleich erlesene. Ich bin da dogmatisch: Musik bringt Dich an einen Ort, an den Dich sonst nichts bringen kann, und mein Job ist es, genau dabei zu helfen.“

Simply Red waren – ungeachtet ihrer jahrzehntelangen Popularität und einer Fangemeinde, die für inzwischen 65 Millionen Albenverkäufe steht – nie Teil eines Trends oder einer Bewegung. Ihre Musik ist entsprechend von zeitloser Qualität; die Band eroberte mit ihren Hits in den 80ern, 90ern und auch in den 2000er Jahren immer wieder die Top 10.

Der Erfolg von Simply Red liegt darin begründet, dass sie die von ihnen so geliebte Musik – Soul, Funk und Reggae – geradezu aufsaugen und ihr dann den typischen Simply-Red-Sound geben. Das Debütalbum der Band von 1985, *Picture Book*, lief in Richtung 60er-R&B-Groove, ihr millionenfach verkauftes Album von 1987, *Men and Women*, wies bereits in Richtung Funk, und die enorm erfolgreichen Alben *A New Flame* (1989) und *Stars* (1991) pendelten gut ausbalanciert zwischen Pop und Soul – und doch sind sie alle beseelt vom gleichen Geist. Auch als sich Simply Red mit dem Nummer-Eins-Hit *Fairground* und dem 1995er-Album *Life* der Musikrichtung Modern Dance Musik zuwandte, geschah dies durch und durch mit ihrem eigenen, einzigartigen Sound. Und selbst wenn Simply Red Bob Dylan covert – etwa mit *Positively Fourth Street* aus dem 2003er-Album *Home* – macht die Band einen ureigenen Song daraus. „Man kann die Augen schließen und sich irgendeine unserer Aufnahmen anhören, und man erkennt sofort, von wem das stammt“, sagt Hucknall. „Auf diesen Aspekt unserer Karriere bin ich stolz.“